

Neues Qualitätszeichen ENplus sorgt für hohe Pelletqualität

Peter Kafke, Energieexperte bei der Verbraucherzentrale: „Zertifizierte Pellets gewährleisten einen reibungslosen Heizungsbetrieb“

BERLIN, Oktober 2010 – Holzpellets sind ein umweltfreundlicher Brennstoff, der für CO₂-neutrales Heizen mit größter Energieeffizienz steht. Rechtzeitig zum Beginn der Heizsaison wird mit dem ENplus-Zeichen bundesweit ein neues Zertifikat für Pellets eingeführt. Inzwischen heizen mehr als 125.000 Deutsche mit den Spanpresslingen. Zwar gelten Pellets unter ökologischen Gesichtspunkten seit jeher als die bessere Alternative gegenüber fossilen Brennstoffen. Jedoch gab es hin und wieder Probleme mit der Rohstoffqualität. Aus diesem Grund hat das Deutsche Pelletinstitut (DEPI) in Anlehnung an eine neue EU-Norm (Einführung noch 2010) ein Zertifizierungsprogramm entwickelt. Das Zertifikat ENplus übertrifft die Vorgaben der EU-Norm in vielen Punkten. Damit sorgt das neue Zeichen für möglichst geringe Emissionen und störungsfreies Heizen bei hohem Brennwert. Das Besondere: ENplus bezieht erstmals Pellehandel und Logistik ein, um zu garantieren, dass es auch nach der Produktion durch Transport, Lagerung und Lieferung keine Qualitätseinbußen bei dem Brennstoff gibt.

Peter Kafke, Energieexperte bei der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V., zum Thema Pelletqualität



Welche Rolle spielt der Brennstoff bei der Beratung der Verbraucherzentrale?

Kafke: Pellets sind in der Beratung der Verbraucherzentralen eine grundsätzlich gleichwertige Option neben anderen Energieträgern am Heizungsmarkt wie Gas- und Ölheizungen oder Wärmepumpen. Dabei haben Pellets natürlich – mit Holz als nachwachsendem Ausgangsstoff – ökologisch die Nase vorn. Im Beratungsgespräch geben die individuellen Randbedingungen und Vorlieben den Ausschlag, für welche Alternative sich der

Verbraucher entscheidet.

Wie beurteilen Sie derzeit die Brennstoffqualität von Pellets?

Kafke: Im großen Ganzen ist die Pelletqualität gut. Leider bleibt es nicht aus, dass vereinzelte Anlagenbetreiber sich beschweren, die aufgrund von ungenügender Pelletqualität Probleme mit ihrer Heizung haben.

Ist die Verbraucherzentrale mit den Qualitätsstandards zufrieden?

Kafke: Die Standards sind an sich in Ordnung. Sie bezogen sich allerdings bis jetzt nur auf die Produktion. Die Kette von dort über den Handel bis zum Kunden war nicht lückenlos überwacht. Mit ENplus soll diese Lücke geschlossen werden, weil erstmals auch der Handel zertifiziert wird.

Was raten Sie dem Kunden, wenn er unzufrieden mit der Pelletqualität ist?

Kafke: Wenn es darum geht, dass der Kunde beim Lieferanten einen Mangel geltend macht und seine Ansprüche geregelt werden, knüpfen wir den Kontakt zu den Kollegen von der Rechtsberatung. Andererseits weisen wir auf die Möglichkeiten des neuen Qualitätszeichen hin, hier noch zuverlässiger einen lückenlos kontrollierten, störungsfrei funktionierenden Brennstoff beziehen zu können. Insgesamt ist das in unserer Energieberatung aber eher ein seltenes Thema.

Welche Entwicklung sehen Sie durch die Einbeziehung des Handels in die Zertifizierung?

Kafke: Wir sehen dadurch die Möglichkeit, dass Pellets endgültig gleichziehen mit den fossilen Brennstoffen. Denn sie gewährleisten genauso den gleichbleibend reibungslosen Betrieb automatischer Heizanlagen.



Informationen zu ENplus: Rechtzeitig zum Beginn der Heizsaison steht mit dem ENplus-Zeichen bundesweit ein neues Zertifikat für Holzpellets am Markt zur Verfügung. Verbraucher können ENplus-Pellets, die mit einem deutlichen Mehrwert verbunden sind, seit August beziehen. Mit dem ENplus-Zeichen wird die neue europäische Produktnorm für Holzpellets (prEN 14961-2) umgesetzt. Alleinstellungsmerkmal von ENplus ist die Einbeziehung des Pellethandels, der zur Lizenznutzung strenge Anforderungen erfüllen muss. Mit ENplus-Pellets kann der Verbraucher erstmals sicher sein, dass es beim Energieträger auch nach

der Produktion durch Transport, Lagerung und Lieferung nicht zu Qualitätseinbußen kommt. Hierdurch setzt das Zeichen einen bislang nicht gekannten Qualitätsmaßstab für Holzpellets. Verbraucher sollten bei ihrem Händler gezielt ENplus-Pellets verlangen.

Das ENplus-Zertifikat für Holzpellets wird in zwei Klassen (A1 und A2) angeboten, die am unteren Zeichenrand erscheinen. A1 kennzeichnet ENplus-Premiumpellets mit einem besonders niedrigen Aschegehalt für kleine und mittlere Feuerungsanlagen. Pellets der Klasse A2 kommen mit einem etwas höheren Aschegehalt für mittlere und große Feuerungsanlagen in Frage. Der Verbraucher findet das ENplus-Zeichen bei Belieferung von loser Ware auf dem Lieferschein und bei abgefüllter Ware auf den Pelletsäcken. Das Deutsche Pelletinstitut GmbH weist als Zertifikatgeber darauf hin, dass die durch die Zertifizierung bei Produzent und Händler entstehenden Kosten (jeweils 0,006 EUR/t) keine Auswirkungen auf den Pelletpreis haben und damit für Verbraucher irrelevant sind.

Umfassende Informationen, u. a. auch für die ENplus-lizenzierten Betriebe, sind im Internet unter www.enplus-pellets.de zu finden.

Über das Deutsche Pelletinstitut:

Das Deutsche Pelletinstitut bündelt die Bereiche Kommunikation, Information, PR und Marketing rund um das Thema Heizen mit Holzpellets. Im Dialog mit Vertretern aus Medien, Wirtschaft und Wissenschaft will das Institut als Kommunikationsplattform das Thema dauerhaft ins öffentliche Blickfeld rücken. Daneben tritt es auch als Zertifikatgeber für das ENplus-Zertifizierungssystem auf, das zur Umsetzung der europäischen Norm (prEN 14961-2) entwickelt wurde. Träger der Deutschen Pelletinstitut GmbH sind führende deutsche Kessel- und Ofenhersteller, Pelletproduzenten, Handelsunternehmen sowie Komponentenhersteller im Deutschen Energieholz- und Pellet-Verband e.V. (DEPV).

Pressekontakt:

JDB Media GmbH, Schanzenstraße 70, 20357 Hamburg

Stephanie Schmidt: Tel. 040-46 88 32-21 E-Mail: schmidt@depi.de

Jana Jungclaus: Tel. 040-46 88 32-11 E-Mail: jungclaus@depi.de

www.depi.de